

Mehrwegsystem für Becher: Im Kaffeeraum von Stefan Kempf bekommt man sein Heißgetränk der Wahl seit Ende Januar im umweltfreundlichen Pfandbecher

„Es soll keine Insel-Lösung sein“

Schnell noch einen Wachmacher auf dem Weg zur Arbeit besorgt, ist der Becher leer, landet er eben im Müll – bis jetzt. Seit zwei Wochen gibt es im Kaffeeraum in Wertheim ein Becher-Pfandsystem.

Von unserem Redaktionsmitglied
Elisa Katt

WERTHEIM. Der Kaffee zum Mitnehmen auf dem Weg ins Büro ist schnell gekauft und ähnlich schnell getrunken, der Becher landet meist achtlos im Müll. Wie viel Abfall dadurch tatsächlich entsteht, dürfte vielen Kaffee-Junkies gar nicht bewusst sein. 320 000 Coffee to go-Becher werden in Deutschland stündlich verbraucht, das hat die Deutsche Umwelthilfe (DUH) errechnet. Auf ein Jahr hochgerechnet ergibt das rund 2,8 Milliarden Becher. Doch wie dieser Zahl Herr werden?

In einigen deutschen Städten gibt es mittlerweile Pfandsysteme für Kaffee-Becher. So hat beispielsweise Freiburg bereits 2016 den sogenannten „Freiburg-Cup“ eingeführt, mit dem die dortige Stadtverwaltung gegen den Müllberg vorgehen will.

Deutschlandweites System

Könnte ein solches System auch in Wertheim funktionieren? Gastronom Stefan Kempf will es wissen, und hat deswegen Ende Januar ein Becher-Pfandsystem in seinem Kaffeeraum in der Maingasse eingeführt. Dabei hat er sich für ein großes, deutschlandweites System entschieden, „damit es keine Insel-Lösung ist“. Denn: „Pfand macht nur dann Sinn, wenn man es überall abgeben kann.“ In zwei Größen erhält man sein Heißgetränk nun alternativ im recyclebaren Hartplastbecher. Tagesform- und wetterabhängig gehen im Kaffeeraum täglich zwischen 30 und 50 to go-Becher über die Theke, die Müllersparung wäre also durchaus spürbar.

Die Resonanz sei gut, auch wenn einige Wertheimer nach wie vor zum herkömmlich Einwegbecher greifen. Stefan Kempf macht dafür die Überraschung verantwortlich. „Zu 99 Prozent hat sie noch nie jemand gefragt, ob sie einen Pfandbecher haben wollen.“ Beim nächsten Mal würde der Kunde vielleicht schon eher das neue Angebot nutzen.



Kaum zu übersehen sind sie, die Pfandbecher, wie sie hübsch drapiert in Pink und Braun vorne auf der Theke stehen – und umweltfreundlich sind sie auch. BILDER: ELISA KATT

„Wenn dann mal ein paar pinke Becher über den Marktplatz wandern, glaube ich schon, dass die Leute besser danach fragen werden.“

Kennengelernt hat Kempf das System auf einer Messe in Nürnberg. „Ich bin mit dem Ziel dahin gefahren: Du brauchst Pfandbecher“, erinnert sich der Gastronom. Folglich habe er direkt 100 Stück Größe bestellt, die er nun unter die Leute bringen möchte. Auch anderen Wertheimer Gastronomen habe er die Pfandbecher bereits vorgestellt. „Sam. Smoothies & more sind sogar auf mich zugekommen“, berichtet Kempf. „Sie haben sich jetzt zwei Becher geholt, um mal zu testen, wie es für sie praktisch funktioniert.“

Und wie stehen die Mitbewerber zu den Mehrwegbechern? „Ich finde es an sich eine tolle Idee“, betont Daniela Keilling vom Stadtcab, die zufällig auf der gleichen Messe war wie Kempf. Sie habe das System bereits

ihrer Chefin Susan Göpfert unterbreitet.



aus. Ein Problem sieht sie etwa darin, dass zwar der Becher selbst wiederverwendbar sei, allerdings mit einem Einweg-Deckel verschlossen werde. Außerdem tendiere sie persönlich eher zu einer speziell auf Wertheim zugeschnittenen Variante, beispielsweise im Design der

Wertheimer Lokalhelden. Eine Alternative wären für Keilling Mehrweggefäße, die im Café verkauft und dann immer wieder befüllt würden.

„Wir werden uns die Becher wahrscheinlich für Kaffee und Tee zulegen“, kündigt Kevin Pfrenzinger von Sam. Smoothies & more an. Die Bechergrößen eignen sich perfekt für ihre Heißgetränke. Smoothies wird es vorerst allerdings nicht aus

Pfandbechern geben – sie passen in die Mehrwegbehälter schlichtweg nicht rein. „Da sind wir aktuell auf der Suche nach einer Alternative“, berichtet Pfrenzinger. Seine Mei-

nung zum Pfandsystem allgemein: „Wenn jetzt noch einige andere Gastronomen in Wertheim mitmachen, wäre das ideal.“

Auch Stefan Kempf könnte sich ein wertheimweites Mehrweg-System gut vorstellen.

Allerdings: „Thema Pfand funktioniert nur dann, wenn viele mitmachen.“ Aus diesem Grund möchte sich zunächst eine einheitliche Regelung in der Stadt etablieren. „Ich appelliere an meine Marktbegleiter und alle Coffee to go-Verkäufer in Wertheim und Ortsteilen, auch die großen, dass sie sich beteiligen. Denn je mehr dabei sind, desto größer ist auch die Akzeptanz“, glaubt er. „Wenn sich die Mama mit Kinderwagen hier einen Kaffee zum Mitnehmen holt und den Becher dann vorne am Marktplatz oder hinten am Engelsbrunnen abgeben kann, dann ist das ein Mehrwert für Wertheim insgesamt.“

Jahreshauptversammlung: Kulturverein Wittighausen blickte auf das vergangene Jahr zurück

Geschichtspflege auf Fahnen geschrieben

WITTIGHAUSEN. Vorstandswahlen standen neben einem Rück- und Ausblick im Mittelpunkt der Hauptversammlung des Kulturvereins Wittighausen. Nach Begrüßung trug die Vorsitzende Doris Dürr den Rückblick auf 2018 vor. Am „Tag der offenen Gartentür“, der erstmals in auch Unterwittighausen stattfand, bot der Verein eine Bewirtung auf dem Dorfplatz „Am Plan“ sowie in der Pfarrscheune an. Dies sei von den vielen Besuchern der Gärten gut angenommen worden. Am Ferienprogramm war der Kulturverein Jahr wieder mit der katholischen Pfarrbücherei beteiligt, was von zahlreichen Kindern genutzt worden sei.

Im Oktober hatte der Kulturvereins Wittighausen Dr. Christina Bergerhausen, die Bundesgeschäftsführerin des Frankenlandes Würzburg, zu Gast, die zusammen mit H. Geiger vom Kulturverein Großrinderfeld da gewesen sei. Beide stellten den seit fast 100 Jahren bestehenden Frankenbund vor, dessen Aufgaben die Heimatforschung sowie Pflege der Geschichte, der Kultur und des Brauchtums mit regelmäßigen Veranstaltungen für seine Mitglieder seien. In der Mitgliedschaft sei auch eine Haftpflichtversicherung enthalten, die der Kulturverein bisher nicht hatte und die von den Mitgliedern als wichtig erachtet wurde. Mehrheitlich wurde dem Beitritt des Kulturvereins Wittighausen als Mit-

glied des Frankenlandes zugestimmt. Im November veranstaltete der Kulturverein eine Kirchenführung in Poppenhausen. Zudem war der Verein erneut am Weihnachtsmarkt beteiligt, nachdem zuvor zwei Tage lang Plätzchen gebacken worden waren.

Bernhard Henneberger, dem mit Dr. Reiner Saltin die Betreuung der Bildstöcke obliegt, berichtete, dass für einige Bildstöcke von den Besitzern der Auftrag erteilt worden sei, diese von jahrzehntelangen Verschmutzungen und Ablagerungen zu reinigen. Es seien Anträge beim Denkmalamt gestellt worden. Zudem habe man überlegt, wann und wo der schon lange eingelagerte Bildstock aus Oberwittighausen am neuen Radweg aufgestellt werden könne.

In ihrem Bericht betonte Kassenswartin Rita Schnupp, dass der Kulturverein auch im letzten Jahr wieder hervorragend gewirtschaftet habe und insgesamt finanziell eine solide Basis vorweisen könne. Nachdem Kassensprüferin Maria Veth eine einwandfreie Arbeit bescheinigt hatte, wurde dem Antrag auf Entlastung des Vorstands einstimmig entsprochen. Bei den Wahlen wurden Doris Dürr als Vorsitzende, Margarete Gessner als Stellvertreterin, Rita Schnupp als Kassiererin und Elsbeth Schmitt als Schriftführerin in ihren Ämtern bestätigt.

Ebenfalls einstimmig beschlossen wurde eine Anhebung des jährlichen Mitgliedsbeitrags von zwölf auf 15 Euro, bedingt unter anderem durch den Beitritt zum Frankenbund sowie einem dortigen Mitgliedsbeitrag von jährlich 2,50 Euro pro Person.

In einer Vorschau auf 2019 wies Dürr unter anderem auf eine Kirchenführung in Unterwittighausen im Februar und auf eine Einladung zu einer Führung durch Großrinderfeld hin. Die offizielle Überreichung der Mitgliedsurkunde durch den Frankenbund an den Kulturverein ist im März nach einer Führung in der St.-Sigmund-Kapelle vorgesehen. Im April gastiert der Chor „Vavics“ in der Kirche „Allerheiligen“ in Unterwittighausen. Nachdem sowohl Ende Juni die Bewirtung beim „Tag der offenen Gartentür“ wieder übernommen als auch die abendliche Teilnahme am Ferienprogramm angeboten werde, stehe die erneute Beteiligung gegebenenfalls beim Weihnachtsmarkt noch offen, teilte die Vorsitzende des Kulturvereins Wittighausen mit.

Am Sonntag, 24. Februar, veranstaltet der Kulturverein Wittighausen um 13.30 Uhr eine weitere Führung in der „Allerheiligen“-Kirche in Unterwittighausen mit Hermann Michael. Anschließend ist in der Pfarrscheune gemütliches Beisammensein. pdu

„Schlackohren“: Benedikt I. und Bianca I. führen das Regiment

Seit Jahren echte Fastnachter

ASSAMSTADT. Auf ein junges Prinzenpaar können die „Schlackohren“ auch wieder in dieser Saison gespannt sein: Mit dem Ehepaar Hügel, Prinz Benedikt I. und seiner Frau Prinzessin Bianca I., hat sich ein Pärchen gefunden, das faszinationsbegeistert ist und gerade die junge Generation in ihren Bann ziehen wird.

Vor sechs Jahren kennengelernt
Kennengelernt haben sie sich vor mehr als sechs Jahren auf dem Herbsthäuser Bockbierfest. Und da wundert es nicht, wenn in diesem Jahr ganz zufällig das Label des „Schlackohren“-Bieres neu gestaltet wurde und ganz oben auf dem Flaschenhals ihre beiden Namen prangen.

Benedikt gehört schon seit vielen Jahren der Wagenbauergruppe „Voll Verzouchä“ an. Als Mitglied der Showgruppe „Tutti Frutti“ tritt er außerdem bei den großen Prunksitzungen auf und stellt sein tänzerisches Können unter Beweis.

Bei den „Waldkatzen“
Bianca ist Mitglied der Fußgruppe der „Althäuser Waldkatzen“, die am Rosenmontagsumzug fast immer den ersten Platz unter den Fußgruppen belegen.

Dem Paar ist „der Kontakt zu allen Wagenbauergruppen“ wichtig. Mit einem Leiterwagen voll Proviant



Prinz Benedikt I. und Prinzessin Bianca I. regieren in „Schlackohrhausen“. BILD: GESSLER

zogen sie deshalb neulich von einer Bauscheune der Wagenbauer zum nächsten, um diesen ihre Wertschätzung zu zollen. Gespannt kann man nun sein, wenn sich die beiden dem

nährischen Volk in ihrer Proklamations in den drei Prunksitzungen am Samstag, 23. Februar, sowie am Samstag und Sonntag, 2. und 3. März, mitteilen werden. anru

In Ravenstein

Bürgermeisterwahl am 1. Dezember

RAVENSTEIN. Die Bürger der Stadt Ravenstein gehen noch in diesem Jahr an die Wahlurne, um einen neuen Bürgermeister zu wählen. Der Gemeinderat hat den Wahltermin für die Bürgermeisterwahl auf Sonntag, 1. Dezember, festgelegt. Die Amtszeit von Bürgermeister Hans-Peter von Thenen läuft zum 29. Februar 2020 ab. Entsprechend der Gemeindeordnung ist die Wahl frühestens drei Monate und spätestens einen Monat vor Freiwerden der Stelle durchzuführen. Entfällt auf keinen Bewerber mehr als die Hälfte der gültigen Stimmen, findet frühestens am zweiten und spätestens am vierten Sonntag nach der Wahl eine Neuwahl statt. Demnach ist die Bürgermeisterwahl in Ravenstein frühestens am Sonntag, 1. Dezember, und spätestens am 26. Januar 2020 durchzuführen.

Als Wahltermin wurde der 1. Dezember bestimmt, eine eventuelle Nachwahl ist am 15. Dezember. F

ASSAMSTADT

Wer will zur Prunksitzung?

ASSAMSTADT. Es gibt noch gute Sitzplatzkarten für die erste und die dritte Prunksitzung der „Schlackohren“. Diese sind bei der Volksbank in Assamstadt erhältlich und können dort auch unter Telefon 06294/42260 oder per Fax unter 06294/42260 erworben werden. Auf der Homepage der „Schlackohren“ (www.schlackohren.de), die täglich 24 Stunden freigeschaltet ist, kann man sich vorab einen schnellen Überblick über gute Sitzplätze verschaffen und auch gleich Karten reservieren lassen. Die Anzahl der Karten, die erworben werden können, ist unbeschränkt. Darüber hinaus sind für alle Veranstaltungen weitere Karten jeweils an den Abendkassen erhältlich.

Umzugsversammlung

ASSAMSTADT. Die Vorbereitungen der „Schlackohren“ laufen auf Hochtour. Die Umzugsversammlung findet am Montag, 25. Februar, ab 20 Uhr im Gasthaus „Zum Straußen“ statt. Die Teilnehmer erhalten notwendige organisatorische Hinweise und werden über wichtige Neuregelungen beim Umzug und über die TÜV-Abnahme informiert. Es wird erwartet, dass von jeder Umzugsgruppe ein Vertreter teilnimmt. Infos findet man außerdem unter www.schlackohren.de.